

Die Genossen erkannten, daß sich die Arbeit des Lehrers in der Leistung des morgigen Facharbeiters, des Ingenieurs, in seiner Einstellung zur Arbeit vergegenständlicht; daß die Durchsetzung der neuen Technik und die Lösung des Arbeitskräfteproblems geradezu eine höhere Qualität der Bildung des Nachwuchses, besonders in den naturwissenschaftlichen Fächern und im polytechnischen Unterricht, erfordert. Es wurde also klar: Zwischen der Erfüllung der Pläne in den Betrieben und der Erfüllung der Lehrpläne an den Schulen besteht ein wechselseitiger Zusammenhang.

Schließlich sahen alle Genossen des Büros ein, daß Treptow als bedeutender Industriekreis eine besondere Verantwortung für die Erfüllung der Lehrpläne trägt. Denn rund 3000 Schüler aus mehreren Kreisen Berlins führen ihren Unterrichtstag in der Produktion in unseren Betrieben durch. Das heißt: Hunderte Genossen und Kollegen, Arbeiter und Angehörige der Intelligenz beeinflussen direkt die Erfüllung der Lehrpläne. Und viele Sozialistische Brigaden haben unmittelbaren Anteil an der sozialistischen Erziehung unserer Schüler und Pioniere.

Die politisch-ideologische Auseinandersetzung im Büro über die Rolle der Schule und der pädagogischen Intelligenz aber war nur ein Schritt für eine bessere Lösung der schulpolitischen Aufgaben. Der nächste Schritt bestand darin, aus den gewonnenen Erkenntnissen die notwendigen Schlüsse zu ziehen. Notwendig war: den Schulparteiorganisationen bei der Organisierung der Parteiarbeit, bei der Durchsetzung der Leninschen Normen des Parteilebens zu helfen — und gleichzeitig einen engen Kontakt zu allen Lehrern und Erziehern herzustellen. Deshalb organisierte das Büro den Kampf für eine politisch-ideologische Festigung der Schulparteiorganisationen, und richtete die Aufmerksamkeit der gesamten Kreisparteiorganisation auf diese Aufgabe. Dabei wurden im wesentlichen die folgenden Aufgaben beschlossen und in Angriff genommen.

Die Hilfe der Sekretäre

Die Mitglieder des Büros und die operativen Mitarbeiter der Kreisleitung müssen sich in den Schulparteiorgani-

sationen mit den Wichtigsten Problemen der schulischen Arbeit vertraut machen. Sie sollen ihnen gleichzeitig kameradschaftlich helfen bei der qualifizierten Erläuterung unserer Politik und der Förderung des politisch-pädagogischen Meinungsstreites mit allen Lehrern und Erziehern. Dazu wurde festgelegt, daß alle Büromitglieder mindestens halbjährlich an einer Mitgliederversammlung teilnehmen. So gab der 1. Sekretär, Genosse Fischer, den Genossen der 7. Oberschule Ratschläge für ihre politische Arbeit mit den parteilosen Lehrern. In einer Mitgliederversammlung zeigte er ihnen an Hand des Arbeitsplanes, daß sie viele Aufgaben der Schulleitung übernommen und dafür ihre eigentliche Arbeit — die politisch-ideologische Überzeugungsarbeit — vernachlässigt hatten. So wurde die Mitgliederversammlung mit dem 1. Sekretär zu einer Schule für die praktische Parteiarbeit.

Der Beschluß sieht weiter vor: Alle Operativstrukturen für Betriebe kontrollieren auch die Erfüllung der Parteibeschlüsse an der Patenschule. Sie kümmern sich besonders um den Unterrichtstag in der Produktion und die Patentverträge zwischen Brigaden und Schulklassen. (Politbürobeschuß vom 17. Mai 1960 und Auswertung der Zentralen Polytechnischen Konferenz in Leipzig.) Dazu werden sie alle vier Wochen angeleitet.

Im Rahmen der Qualifizierung der Funktionäre werden in Abständen von zwei bis drei Monaten mit allen Mitgliedern des Büros, den Instruktoren, den Sekretären der BPO, den Bildungsstättenleitern und Betriebszeitungsredakteuren schulpolitische Probleme behandelt.

Auch die Tätigkeit der Schulkommission der Kreisleitung wurde verbessert. Etwa alle Vierteljahre untersucht sie Probleme der politisch-ideologischen Arbeit an den Schulen und unterbreitet dann dem Büro Einschätzungen und Beschlußvorlagen. Ihre letzte Aufgabe bestand darin, mit einer Brigade der erweiterten Schulkommission (15 Mitglieder) in sechs Wochen die politisch-pädagogische Arbeit der 16. Oberschule und die Parteiarbeit dort verbessern zu hel-